

GREEN HOUSE – A CITY CONCEPT



Aufgrund der bereits augenscheinlichen Folgen des Klimawandels, wie beispielsweise der Anstieg des Meeresspiegels, die Abnahme bzw. Zunahme der Niederschläge (je nach Region) sowie der globale Temperaturanstieg, muss ein gänzlichliches Umdenken und Handeln der Menschheit stattfinden um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Heutzutage werden durch nicht recycle bzw. kompostierbaren Abfällen und viel zu hohem CO₂ Ausstoß etliche Schadstoffe produziert und Städte zu sehr verschmutzt. Dieses theoretische, selbstversorgende grüne Stadtkonzept, könnte als Vorbild für zukünftige oder sich entwickelnde Städte dienen.

In einer Infografik zusammengefasst zeigt diese Stadt, dass es möglich ist, Abfall sinnvoll zu recyceln und mehr Grünflächen zu schaffen, ohne Lebensraum einzubüßen. Auch grüne Energie wird erzeugt ohne große Flächen an Solaranlagen oder Windkraftwerken zu verlieren.

Diese Stadt erstreckt sich in konzentrischen Kreisen um ein Fallwindkraftwerk, wodurch die Verkehrsregelung und Orientierung innerhalb der Stadt verbessert wird. Des Weiteren dient es nicht nur zur Stromerzeugung, sondern bildet als Wahrzeichen auch den Mittelpunkt des Stadtzentrums.

Die Häuser besitzen Dachgärten (als Erholungsort für Hausbewohner gedacht) und Arkaden, welche die Gehsteige überdachen. Dadurch wird insgesamt mehr Wohnfläche geschaffen, aber auch den Bewohnern der Stadt die Möglichkeit geboten, die Straßen genauso bei schlechtem Wetter problemlos zu begehen.

Die Stadt stellt bis zu 25% ihrer Nahrung selbst her und muss im Gegensatz zu anderen Städten weniger Nahrungsmittel importieren. Hierbei wird auf Rind- und Schweinefleisch verzichtet. Dieser Prozentsatz lässt sich durch „vertical farming“ auf ca. 42% erhöhen. Unter Vertical Farming versteht man den Anbau von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen in Hochhäusern, um urbanen Raum nachhaltig zu nutzen. Das Abwasser der Stadt wird wiederverwendet und der durch die Wasseraufbereitung gewonnene Schlamm wird als Düngemittel für die Landwirtschaft eingesetzt.

Jeder verbrauchte Liter Sprit verursacht ca. 4 kg CO₂. Eine Fahrt mit dem PKW erzeugt beinahe fünf mal so viel CO₂-Emissionen wie die Fahrt mit der Bahn. So schätzen wir beispielsweise, dass in unserem Stadtkonzept nicht mal fünf Prozent an Abgasen erzeugt werden.

Jeder/e Europäer/in erzeugt täglich im Durchschnitt 1kg Müll, das sind 365kg im Jahr. In den österreichischen Haushalten entstehen im Jahr 3,7 Millionen Tonnen Abfälle. 55% dieser Abfälle werden getrennt gesammelt und können als Rohstoffe wieder verwertet werden. In der Restmülltonne landet viel, was dort eigentlich nicht hingehört und ebenso wieder verwertet (ca. 1/3) werden könnte.

Das sind nur einige der vielen Möglichkeiten, um eine Stadt lebensverbessernd und zukunftsbedacht zu gestalten.

Alle angegebenen Prozentwerte sind aus dem Durchschnitt von möglichen und tatsächlichen Werten errechnet und auf eine Stadt mit ca. 60.000 EinwohnerInnen angepasst.

Die dafür notwendigen Quellen finden Sie unterhalb gelistet.

Quellen

Abfall und Recycling – <http://www.umweltchecker.at/abfall.htm>

Abwasser – <http://www.bmub.bund.de/themen/wasser-abfall-boden/binnengewasser/abwasser/>

Länder und Gebiete der Erde – <http://www.pdwb.de/nd35.htm#grossbritannien>

Mobilität und Verkehr – <http://www.umweltchecker.at/mobilitaet.htm>

Problemfall Abfall – <http://tinyurl.com/j8wdkl4>

Wege zur Österreichischen Energiestrategie – <http://www.erneuerbare-energie.at/>

Wie breit müssen Gehwege sein? – <http://www.srl.de/dateien/dokumente/de/FNOTE01.pdf>

Wie viel Fläche braucht ein Mensch um sich zu ernähren? – <http://tinyurl.com/z9br9jo>

Technische Anforderungen bzw. Montage

Das Projekt **GREEN HOUSE – A CITY CONCEPT** wird mittels aufgestellten Roll ups präsentiert. Die Dateien werden von uns gedruckt geliefert und in einem der Ausstellungsräume aufgebaut.

Die Maße für das Informationsgrafik- Roll up betragen ungefähr:

H= 2,00m B= 0,70m

Das Konzept wird noch auf einem kleineren Roll-up erläutert.

L= 0,75m B= 0,40m

Eine Alternative zu den Roll-ups, wären auch Plakate an den Wänden.

Kurzbiografie der Künstler

Benjamin Fillei, geboren 05.05.1991 absolvierte 2011 das Zentrum Humanberuflicher Schulen in Villach mit Matura im Fachbereich Kommunikation und Mediendesign. Währenddessen hat er ein Praktikum bei der Kärntner Tageszeitung 2010 erfolgreich abgeschlossen. Nach erfolgreicher Matura und 9-monatigem Zivildienst in einem Jugendheim begann er ein Studium an der Universität in Salzburg im Bereich molekulare Biologie. Nach zwei Semestern wechselte er jedoch 2013 wieder in vertraute Gewässer an die Fachhochschule Salzburg und studiert seit jeher dort Multimedia-Art mit Schwerpunkt auf Mediendesign. In der zweiten Jahreshälfte von 2015 machte er weitere Berufserfahrungen in einem vier-monatigen Praktikum bei der Webagentur Elements in Salzburg. Zu seinen Schwerpunkten gehören unter anderem Webdesign, Grafik, Motion Graphics und Gamedesign. Er interessiert sich aber auch für wissenschaftliche Bereichen wie Physik, Chemie, Biologie und Astronomie.

Sarah Gaggl, geboren am 9.Juni 1993, absolvierte 2012 die HTL-Villach im Fachbereich Innenraumgestaltung und Möbeldesign. Anschließend arbeitete sie in einem internationalen Hotelausstattungsbüro als Projektassistentin. 2013 begann sie an der Fachhochschule Salzburg das Bachelorstudium Multimediaart mit dem Schwerpunkt Mediendesign. Im Laufe des Studiums konnte sie im Rahmen eines Berufspraktikums Erfahrungen in einer Werbeagentur und einer Papier-, Material- und Produktionsfirma sammeln. Zu ihren Schwerpunkten zählen Editorial Design, Motion Graphics und Interior Design. Großes Interesse zeigt sie aber auch in anderen, medienübergreifenden Arbeitsbereichen.